

Berlin, d. 2. 8. 41.

Meine Lieben alle 4, heute will ich wieder ein wenig mit Euch plaudern, wir haben eben zu Mittag gegessen, Weisskohl mit neuen Kartoffeln und ein Ei dazu, unser Junge ist noch nicht hier, da nutze ich die Zeit doch fein aus. Hoffentlich geht es Euch allen nach Wunsch und Ihr seid gesund, Das ist für Euch und uns jetzt die Hauptsache. Unser Opa ist nun schon wieder 8 Tage von uns fort, schade, wir Lippstädts vermissen ihn sehr, Ihr könnt aber versichert sein, wir haben uns richtig ausgesprochen, es war eine schöne Zeit für uns, ein so Geborgensein, alle beieinander, was konnte da schon passieren? Opa war ja auch einen Tag in Gardelegen, Tante Bertha hat ihn ein wenig enttäuscht, sie ist sehr aphatisch geworden, na, wenn wir erst 86 Jahre alt sind, wo sind wir dann schon und wenn wir es erleben, in welcher Verfassung? Sie hat sich wohl sehr zu ihrem geliebten Bruder gefreut aber es war doch nicht so wie früher. Nun müssen alle unsere Bekannten dort Anfang der nächsten Woche umsiedeln und zwar kommen alle in ein Gehöft, welches 1 Stunde Fussweg von G. entfernt ist; Es ist dort kein Wasser, nur Brunnen auf dem Hofe, kein elektr. Licht und kein Gas. Wie sie dort unterkommen, ist uns allen rätselhaft aber es muss wohl schon so gehen. Tante Erna schläft mit Tante Elly und noch einer alten Jungfer zusammen in einem kleinen Zimmer. Ob nun Baermanns Tante Bertha behalten können, vor allem sie unterbringen, ist noch sehr zweifelhaft. Wenn nicht, muss sie hier in ein Heim untergebracht werden, dieselben sind allerdings auch überfüllt, doch ein Bett wird noch frei sein. So gut wird sie es ja nicht mehr haben wie bei B., behandelten sie sie doch wie die eigne Mutter. Wir, d. h. Lippstädts, besorgen alles hier, unser Opa braucht sich auch darum nicht zu kümmern, wir nehmen ihm ja so gerne alle überflüssigen Sorgen und Laufereien ab, so gut es geht. - Sehr haben wir uns gefreut, dass Du, lieber Willy, die Zeitschrift "Gebrauchsgraphik" bekommen hast, ich bezahle hier immer vierteljährlich, es geht ja per gewöhnlicher Post ~~xxx~~ langsam aber kommt doch sicher an sein Ziel. - Euer jüngster Brief ist ja fabelhaft schnell zu uns gekommen, keine 12 Tage, eine glänzende Leistung der Flugpost. Euer Interesse für uns ehrt uns ungemein, es bereut auf auch Gegenseitigkeit, wir d. d. h. wenn ich wir schreibe, meine ich nur meine Familie, haben nur den einen Wunsch, mit Euch wieder vereint zu sein, wie ist ganz gleich, wir sind arbeiten gewohnt, und kommen auch überall durch. Leo hat schon verschiedene Pläne fertig, sie brauchen nur verwirklicht zu werden. Wir haben jetzt seit Monaten gut geschlafen und uns fein ausgeruht. So, nun kann ich in Ruhe weiterschreiben, denn Jochen ist auch gesättigt, fährt jetzt gleich mit Hans zum Baden neben der Freibadeanstalt Telgel, dort ist es sehr schön und das Wasser ist dasselbe. Aber sonst geht es uns geut, hoffentlich bleibt es so, dann wären wir schon sehr zufrieden. Löwis schlafen nebenan und ruhen sich von der "schweren" Arbeit aus. Duddi hat es gut getroffen, muss allerdings, und das ist das Schlimmste für sie, denn die Hausarbeit nehme ich ihr ja alles ab, morgens schon um 5 Uhr aufstehen. Doch nun weiss sie mal, was heisst, arbeiten, sie ist ja bis jetzt davon verschont geblieben. Das Verhältnis zu uns ist noch immer dasselbe, am liebsten ist uns, die Tür ist zu, da sind wir allein. Ich weiss nicht, woher Duddi dieses Interessenlose für die aller-nächste Familie hat, zu Opa war sie auch nicht gerade sehr nett. Da wusste Richard schon eher, was sich gehörte, hat ihm wenigstens noch abends bei uns besucht und ihm eine gute Nacht gewünscht, während Duddi sang- und klanglos verschwand. Na, hoffentlich wird es ihr durch ihre Kinder auch mal heimgezahlt. Aber Lu, Du hatte damals vollkommen recht, nur ich wollte es noch nicht glauben, denn wir Andern sind doch ganz anders geartet. Von Martha Watermann hatten wir auch einen langen Brief, sie schrieb auch an Euch, Opa schickte ihn vorige Woche mit ein. Sie haben es jetzt auch nicht leicht in jeder Beziehung, schlafen naturgemäss sehr schlecht, sie tuen uns sehr, sehr leid. Gerade sie haben ein besseres Los verdient. Evchen Lemberg ist nach wie vor in Brüssel, es gefällt ihr dort noch ganz gut, sie ist ein tüchtiges Mädels geworden, kommt schon auf die Schneiderakademie. Den Eltern geht es hier gut, Werner hat nach wie vor seine Stellung in Weissensee in der Anstalt und Juli pflegt ihre Schwiegermutter, die leider am Brustkrebs operiert worden ist, nebbich, unheilbar, wie Werner feststellt, sie hat es ihm 5 Jahre verheimlicht, wollte ihren Sohn nicht auch noch mit dieser Sorge kommen. Es wäre zur damaligen Zeit eine kleine Operation gewesen und da sie eine starke Natur hat, heute längst in Vergessenheit geraten. Doch die Mutter selbst weiss garnicht wie krank sie ist, erwähnt nie etwas davon, wenn Ihr mal an sie schreiben solltet. Länder Miessigkeiten jetzt, wohin man hört, nur gesund muss man sein, das andere kann dann viel leichter ertragen werden, komme auch, was kommen mag.. Von Deinen 7 Eltern hören wir auch gestern, sie sind bis jetzt ja noch in der Wohnung und hoffen es weiter zu bleiben, man weiss ja nie, was morgen sein wird, es geht uns genau so. Aber sie leben dort förmlich auf, Dein l. Vater spielt Skat und Deine Mutter hat genug gute Freunde dort gefunden. So, der Bogen ist voll, deshalb

Mein lieber Willy, ich habe dich sehr lieb und freue mich sehr auf dich. Ich hoffe, du bist gesund und glücklich. Ich liebe dich alle vier.

So, nun Schluss, meine Lieben, bleibt uns gesund und

*will in allen Dingen wohl durch's Leben kommen*

Sie hat jetzt Aehnlichkeit mit Tante Ida bekommen, also nicht unsere Linie. Der Vater ist ganz stolz darauf ebenso die Mutter, das ist ja auch zu verstehen, aber alles andere nicht. In Gard. müssen alle Bekannten zusammen ziehen, die Wohnungen aufgeben, Baermanns müssen zu Hesses ziehen und bekommen 1 Zimmer, ich denke ja, dass sie Tante Bertha behalten werden. Ja, Ihr habt es dort gut, habt er gemütliches Hein und alles andere auch, hoffentlich können wir es bald sehen, es wäre garnicht auszumalen, welche Freude von uns aus sein würde und von Euch? Ein klein wenig, glaube ich auch, was? Opa trainiert feste auf Chile, die Willenskraft von ihm überbrückt doch alles, jeder von unsern Bekannten freut sich über das gute und junge Aussehen von ihm. So, nun haben wir, Leo, Hanns und ich eben etwas zu Mittag gegessen, Reste von gestern, Wirsingkohl und künstliche Obstsuppe, nun halten wir es wohl wieder bis 6 Uhr aus, dann wird allgemein "diniert". Dann sind alle zu Hause. Heute abend um 1/11 Uhr kommt Opa wieder, ich hole ihn Friedrichstrasse ab, jetzt ist es ja noch hell draussen und wir können uns nachher schön-ausschlafen aber 4 Wochen später wird es wohl anders sein. Dann ist es schon dunkel draussen um diese Zeit. - Wenn Opa nach Hause kommt, will er wieder versuchen, Euch Nadeln zu schicken, hoffentlich gelingt es ihm auch dieses Mal. Und unser anderer Freund hat nicht geantwortet, sind denn die Briefe aus Montevideo zurückgekommen? Uns ist es ein Rätsel, die Leutchen machten so einen netten Eindruck. Von Deinen 1. Eltern, liebe Mi, kam gestern ein langer Brief, sie schreiben so zufrieden, trotz alledem, ich kann mich so recht in ihre jetzige Lage hineinversetzen, habe sie ja durchgemacht, nun haben sie wieder ihren netten Bekanntenkreis und Hermann Hecht seinen Skat, was will man noch mehr? Da nimmt man machen Ungelegene mit in den Kauf, nur heute nicht isoliert leben, das ist furchtbar. - Vom Böckchen soll wir auch herzlichst grüssen, es geht ihr unverändert gut, Opa meinte, sie wäre noch jünger geworden. Sie ist nach wie vor in jeder Beziehung eine treue Seele. Unser Junge lässt auch herzlichst grüssen, baut immer noch an seinem grossen Modell für ein "Haus", er und noch ein Kamerad von ihm. Lothar ist ja auch in demselben Betriebe, ist dort ebenso unbeliebt wie bei allen, schneidet sehr auf, "lebt vom Sperrkonto seines Vaters" (nebbich, er hat nie Geld auf der Bank gehabt), ich glaube ja, dass er nicht ganz zurechnungsfähig ist, krank ist er auch dauernd und will immerfort schon heiraten, zu uns kommt er ja nicht mehr